



JAHRESRÜCKBLICK 2011

16EINS FÜR KINDERRECHTE

Länderübergreifendes Multiplikatoren-Netzwerk zum JuniorBotschafter für Kinderrechte

Frankfurt, Dezember 2011

Inhalt

- **Das Ländernetzwerk 16eins**
- **Netzwerktreffen Mai 2011**
- **Gute Beispiele aus den Bundesländern 2011**
- **Übersicht Themen der 16eins-Newsletter**
- **Kooperationen in den Bundesländern (Broschüre Kinderrechte machen Schule)**
- **Ausblick auf das Jahr 2012**

DAS LÄNDERNETZWERK 16EINS

"16eins für Kinderrechte" (kurz:16eins) ist ein Netzwerk von MultiplikatorInnen aus den 16 Bundesländern rund um die bundesweite UNICEF-JuniorBotschafter-Aktion. Der "JuniorBotschafter für Kinderrechte" ist ein Peer-to-peer Beteiligungsprojekt. Seit 2004 engagieren sich viele Tausend Kinder und Jugendliche für die Kinderrechte in Deutschland und weltweit. Dabei entscheiden sie selbst, wen sie mit ihrer Aktion unterstützen. Der jährlich stattfindende Wettbewerb zeichnet gute Beispiele aus. Daher bietet der "JuniorBotschafter" ein geeignetes Forum für alle Kinder und Jugendlichen, ihr zivilgesellschaftliches Engagement zu bündeln. Alle regional und bundesweit aktiven Verbände und Initiativen sind eingeladen, den "JuniorBotschafter" in ihre kinderpolitischen Aktivitäten zu integrieren. Das Netzwerk "16eins" soll diese Integration fördern: Durch länderübergreifenden Austausch und gemeinsame Aktivitäten.

NETZWERKTREFFEN MAI 2011

Engagement von Kindern und Jugendlichen gemeinsam fördern! Länder-Netzwerk zum JuniorBotschafter „16eins für Kinderrechte“ trifft sich in Hanau

Gemeinsam mit UNICEF Deutschland und mit Unterstützung der Kathinka-Platzhoff-Stiftung aus Hanau hat der Verein „Macht Kinder stark für Demokratie“ (kurz: Makista) das Länder-Netzwerk „16eins für Kinderrechte“ zum JuniorBotschafter gegründet. Multiplikatoren aus verschiedenen Bundesländern kamen am 16. und 17. Mai zu dem diesjährigen Netzwerktreffen in Hanau zusammen und tauschten sich zu Kinderrechteprojekten rund um die bundesweite JuniorBotschafter-Aktion aus. Ein Highlight war dabei die Abendveranstaltung mit einem Gastvortrag von Kurt Edler aus Hamburg zum Thema „Kinder brauchen große Aufgaben. Kinderrechte und demokratisches Engagement in Schule und Gesellschaft“.



„16eins für Kinderrechte“ will als Netzwerk den fachlichen Austausch intensivieren, gute Beispiele nutzbar machen und die Arbeit der Länder-Multiplikatoren vor Ort unterstützen. Alle regional und bundesweit aktiven Verbände und Initiativen sind eingeladen, den "JuniorBotschafter" in ihre kinderpolitischen Aktivitäten zu integrieren. Das Netzwerk soll diese Integration durch länderübergreifenden Austausch fördern. Eine Projektwebseite stellt u.a. Informationen zu den Länder-Aktivitäten zusammen und bietet unterstützend Praxis-

Materialien für Multiplikatoren zur Verfügung. Außerdem erscheint vierteljährlich ein Netzwerk-Newsletter. Ursprung der Vernetzungsidee war die Entwicklung des JuniorBotschafter-Sonderpreises „Projekttag Kinderrechte machen Schule“ im Jahr 2007, mit dem Makista und UNICEF auf das Thema Kinderrechte in Deutschland und seine Umsetzung im Schulalltag aufmerksam machen wollten. 16eins baut auf Kontakten, Gesprächen und Fortbildungen dieser letzten Jahre auf und hat Ideen und Anregungen daraus in das aktuelle Netzwerktreffen eingebracht.

Der "JuniorBotschafter für Kinderrechte" ist ein Peer-to-peer Beteiligungsprojekt. Seit 2004 engagieren sich viele Tausend Kinder und Jugendliche für die Kinderrechte in Deutschland und weltweit. Dabei entscheiden sie selbst, wen sie mit ihrer Aktion unterstützen. Der jährlich stattfindende Wettbewerb zeichnet gute Beispiele aus. Daher bietet der "JuniorBotschafter" ein geeignetes Forum für alle Kinder und Jugendlichen, ihr zivilgesellschaftliches Engagement zu bündeln. Die JuniorBotschafter 2011 wurden am 30. Mai in der Frankfurter Paulskirche geehrt.

Tag 1: "Schatzsuche" in den Bundesländern

In dem Netzwerk „16eins“ engagieren sich 35 Personen aus allen Bundesländern –Multiplikatoren aus unterschiedlichsten Organisationen wie städtischen Kinderbüros, Kultus- und Sozialministerien, UNICEF-Arbeitsgruppen, Schulen, Kinder- und Menschenrechtsorganisationen, Lehrerbildungsinstitute oder Jugendbildungsstätten. 25 Vertreter aus 10 Bundesländern trafen sich am 16. und 17. Mai im hessischen Hanau. Hanau ist Sitz der Kathinka-Platzhoff-Stiftung, die sich gemeinsam mit anderen örtlichen Initiativen auf den Weg zur „kinderfreundlichen Stadt“ begeben hat – ein passender Ort um das Engagement vieler Partner aus ganz Deutschland zu bündeln.



Marianne Müller-Antoine, Bildungsreferentin bei UNICEF Deutschland, Thorsten Hitzel, Geschäftsführer der Kathinka-Platzhoff-Stiftung und Sonja Student, Vorsitzende von Makista e.V. begrüßten die Teilnehmer aus dem Länder-Netzwerk im Olof-Palme-Haus. Vier wichtige Ziele des Treffens betonte Sonja Student: Handlungsorientierte Zusammenarbeit, systematische Vernetzung, Bestehendes sichern und Neues entwickeln. Und all das im Rahmen des JuniorBotschafters als bundesweit bildungs- und gesellschaftspolitisch bedeutsamen Peer-to-Peer-Ansatz von Kindern und Jugendlichen. In der Netzwerkarbeit steckt das Potenzial zur frühen Förderung bürgerschaftlichen Engagements und eines kindergerechten Deutschlands, das von allen Menschen mitgestaltet wird. Der JuniorBotschafter birgt neue und wirkungsvolle Bildungschancen und Anknüpfungspunkte an bestehende erfolgreiche Programme, wie z.B. Buddy oder Lernen durch Engagement.

Eine ausführliche Vorstellungsrunde gab Anregungen für solche möglichen Kooperationen. Für alle sichtbar waren auf Pinnwänden Ansprechpartner und Aktivitäten aus den einzelnen Bundesländern ausgestellt. Dadurch wurde zu Beginn des Treffens gesammelt, welche Ansätze bereits vorhanden sind. Intensiver mit diesen „Schätzen“ beschäftigten sich die Multiplikatoren in länder- und regionspezifischen Gruppen. Was dort an Ideen-Highlight gefunden wurde, ergänzten die Teilnehmer auf den Länder-Pinnwänden und nahmen es mit in den zweiten Tagungsteil am nächsten Morgen.



Abendveranstaltung "Kinder brauchen große Aufgaben"

Am Abend erweitert sich der Teilnehmerkreis aus dem Länder-Netzwerk, als sich ab 19 Uhr mehr als 80 Gäste aus dem Umkreis Hanau im großen Saal des Olof-Palme-Hauses einfanden – Studenten der Fachhochschule Frankfurt, Vertreter aus Schulen und Kindertageseinrichtungen, gemeinnützigen Organisationen oder der Stadt. Die Kathinka-Platzhoff-Stiftung hatte gemeinsam mit Makista und UNICEF zu der Vortragsveranstaltung „Kinder brauchen große Aufgaben“ eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Stiftung sowie den Stadtrat Axel Weiß-Thiel stellte die JuniorBotschafter-Gruppe aus Hanau ihr Projekt vor. Sie sind mit ihrer



Aktion gegen Kinderarbeit sogar in die Finalrunde des diesjährigen JuniorBotschafter-Wettbewerbs gekommen. Die Jugendlichen zeigen: Eintreten für Kinderrechte lohnt sich!

Was passiert, wenn Kinderrechte nicht umgesetzt sind, thematisiert Kurt Edler in seinem Hauptvortrag „Kinderrechte und demokratisches Engagement in Schule und Gesellschaft“. Kurt Edler kommt aus Hamburg und ist sowohl Bundesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik als auch deutscher Koordinator im Europarats-Projekt Education for Democratic Citizenship/ Human Rights Education und Referatsleiter Gesellschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. „Mit Demokratie müssen wir versuchen, jungen Menschen einen Sinn zu geben“, so seine Forderung. Kinder und Jugendlichen müssen ihr Recht auf Mitgestaltung der Welt umsetzen können. Durch die Beteiligung an der Gemeinschaft erhalten sie die Chance „gesehen zu werden“ – eine wichtige Voraussetzung Demütigungen und Kränkungen zu verhindern. Vor allem durch förderliche Verhältnisse und Strukturen an Schulen spielen dabei eine Rolle. Dort muss man Kindern zeigen, dass sie etwas leisten und sie mit Verantwortung betrauen. Kurt Edler sprach viele Hindernisse aber auch Lösungsansätze zur Umsetzung seiner Forderung an und erhielt große Zustimmung aus dem Publikum.



Mit Liedern und Gedichten des Poeten, Musikers und Sängers Shmuel Kedi war im Anschluss für eine feinsinnige künstlerische Begleitung gesorgt. Shmuel Kedi vereint in seiner persönlichen Biographie die Versöhnung der israelischen, arabischen und deutschen Kultur. In der Pause gab es bei Flammkuchen und Wein Gelegenheiten zu vielen Gesprächen und Vernetzung.

Tag 2: Von 16 auf eins - Ein Netzwerk wird geknüpft



Nach dem Motto „ von 16 auf eins“ nutzten die Teilnehmer den nächsten Vormittag dafür, die Ideen-Highlights der Bundesländer im Sinne des gemeinsamen Ziels im Netzwerk einzusetzen. Orientiert an drei Themenschwerpunkten gemeinsamer Arbeit diskutierten sie die verschiedenen Projekte und erarbeiteten weitere Ideen und Maßnahmen: Bekanntmachung und Öffentlichkeitsarbeit für den JuniorBotschafter, Kinderrechte in der Schule, Gestaltung „kinderfreundlicher“ Kommunen.

Neben der Bereitstellung eines regelmäßigen Info-Newsletters, der über die Multiplikatoren im Land verschickt werden kann, bietet z.B. die gezielte Ansprache von Schulen und Jugendeinrichtungen die Möglichkeit den JuniorBotschafter für Kinderrechte vorzustellen. Besonders gelungen ist dies bereits in Rheinland-Pfalz umgesetzt: Um die Schulen des Landes bei der Aufgabe der Kinderrechts- und Menschenrechterziehung zu unterstützen, verschickte das Bildungsministerium im Jahr 2010 eine Kinderrechte-Mappe mit zahlreichen Materialien und Hinweisen und dem Aufruf zum Kinderrechte-Projekttag im Rahmen der fest etablierten rheinland-pfälzischen „Woche der Kinderrechte“. U.a. sind darin Lehrplanbezüge zum Thema Kinderrechte, eine Kinderrechte-Bibliografie, ein JuniorBotschafter-Poster sowie die Broschüre „Kinderrechte machen Schule“ enthalten. Von dem Konzept der offiziellen Ansprache durch die Länder-Ministerien sind alle überzeugt. Der Weg über die Ministerien oder Landes-Bildungsserver ermöglicht es, sich näher an den spezifischen Gegebenheiten im Land zu orientieren und Ideen schneller praxisnah zu verbreiten und nutzbar zu machen. Eine nächste Gelegenheit für einen Aktions-Aufruf bietet z.B. das 20-jährige Jubiläum der Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Bundesrepublik im Jahr 1992. Dazu erscheint die Broschüre „Kinderrechte machen Schule 2“ mit dem Schwerpunkt „Unterrichtsanregungen für einzelne Fächer“, die konkrete Methoden beschreibt und weitere Hinweise und Tipps zum Engagement als JuniorBotschafter enthält.

Die Frage der Umsetzung von Kinderrechten an Schulen kommt in der Diskussionsrunde immer wieder zur Sprache. Dort kann allen Kindern und Jugendlichen ein Verständnis ihrer Rechte vermittelt werden – durch Unterrichtseinheiten, durch Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten und durch aktives Engagement in Projekten. Wie man aber Kinderrechte im Unterricht konkret umsetzt oder wie eine JuniorBotschafter-Aktion in den Schulalltag integriert werden kann, stellt Viele vor Probleme. Lehrkräfte können hier Unterstützung von außerschulischen Partnern gebrauchen. Einige Projekte der 16eins-Multiplikatoren beschäftigen sich mit diesem Thema. Am Hamburger Lehrerfortbildungsinstitut gibt es die Aktionen „Klasse Klasse werden“ und „Schüler, Schule, Mitbestimmung“ zu Klassenrat und Demokratie an der Schule. Außerdem bieten Landesschülervertreter Seminare zur Gestaltung demokratischer Schule an. Anregungen für andere Länder möchte das „Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte“ geben, das derzeit im hessischen Rhein-Main-Gebiet aufgebaut wird. Neue Ideen im Bereich „Schüler und Zeitung“ möchten Initiativen aus Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt umsetzen – auch um damit eine Brücke zwischen Schule und Partnern in der Kommune zu schlagen.

Welche erfolgreichen Wege die Stadt Hanau bisher als „kinderfreundliche Stadt“ gegangen ist, stellte Stefanie Kämmerer vom Hanauer Präventionsrat vor. Angeregt durch den Austausch im 16eins-Netzwerk möchte sich die Stadt, neben den aktuellen Schwerpunkten Familie und Beteiligung von Kindern, in Zukunft auch mit der Kinderrechte-Umsetzung in Schulen beschäftigen. Mit ihrem Konzept bewirbt sich die Stadt als Modellkommune im neuen UNICEF-Programm „kindergerechte Kommune“, das zurzeit erarbeitet wird.

Ein Film aus Baden-Württemberg zeigte zum Abschluss des Treffens, welche Energie und welches Engagement junge Menschen entfalten können: Im Jahr 2010 war die Stadt Karlsruhe UNICEF-Kinderstadt. Dem gemeinsamen Aufruf der Stadt und des Kinderhilfswerk sind viele Bürger, Vereine, Firmen und sonstigen Institutionen gefolgt und haben mit eine Vielzahl von Aktionen für die Kinderrechte organisiert. Ganz stark getragen wurde die Städtepartnerschaft dabei von Kindern und Jugendlichen der UNICEF-JuniorBotschafter-Gruppe, unter Leitung von Ursula Grass. Mit großem Erfolg haben sie z.B. die „Meile für Engagement“ ins Leben gerufen und stellten ihre Ideen sogar der Vorsitzenden der Kinderkommission des Bundestags, Marlene Rupprecht, vor.

Durch den intensiven Austausch während des zweitägigen Treffens sind die Länder-Multiplikatoren ermutigt neue Themen in der eigenen Arbeit umzusetzen und motiviert, das Netzwerk als gegenseitige Unterstützung zu nutzen. Jeder Teilnehmer bringt seine Stärke ein und trägt so zum Gelingen des Länder-Netzwerks für Kinderrechte bei.

GUTE BEISPIELE AUS DEN BUNDESLÄNDERN 2011

Mai 2011

Hessen: Kinderrechte-Aktion der Heinrich-Böll-Schule in Hattersheim



Als "kooperative Gesamtschule" arbeiten an der Heinrich-Böll-Schule in Hattersheim drei Schulzweige (Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweig) unter einem Dach zusammen. Im Mittelpunkt der pädagogischen Konzeption der HBS steht Individuelle Leistungsförderung und soziales Lernen. Bestimmte Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale möchte die Schule bei ihren Schülern besonders fördern: Selbstwertgefühl, Leistungsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Urteilsvermögen, Fähigkeit und Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit

und Teamfähigkeit – Aber auch die Umsetzung von Kinderrechten im Schulalltag ist seit September 2010 ein Ziel der engagierten Schule. Seit Ende letzten Jahres ist die HBS Modellschule für Kinderrechte in der Region Rhein-Main. Gemeinsam mit neun weiteren Schulen ist es ihr Ziel die Kinderrechte fest im Schulalltag zu verankern. An den Kinderrechte-Schulen gestalten Kinder und Jugendliche eigene Unterrichtsstunden und Projekte. Sie machen sich aber auch für die Verwirklichung ihrer Rechte im gesamten Schulalltag stark – z. B. in Klassenräten. Die Kinder lernen, verantwortungsbewusst mit ihren Mitschülern und Mitmenschen umzugehen und ihrer Werte und Rechte zu schätzen und zu leben.

Die Klasse 5G1 der HBS besteht aus 31 Schülerinnen und Schüler, die Wurzeln in 13 verschiedenen Nationen haben. Im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Kinderrechte recherchierten die Kinder wie es um die Wahrnehmung, Umsetzung und Verletzung der Kinderrechte in ihren Herkunftsländern steht. Für jedes Land gestalteten die Schüler Informations-Plakate die sie am Tag der offenen Tür in einer Ausstellung und am Elternabend präsentierten.



Ihre Projektdokumentation hat die Klasse an UNICEF geschickt, um beim UNICEF-JuniorBotschafter-Wettbewerb 2011 teilzunehmen. Von der Jury wurde die Aktion unter die ersten fünf Plätze gewählt. Dass die Klasse einen direkten Bezug des Themas Kinderrechte zu den Schülern selbst und ihren Wurzeln hergestellt hat, gefiel der Jury besonders gut. Durch die Betrachtung und den Vergleich der Kinderrechte in unterschiedlichen Ländern wurde deutlich gemacht, dass die Kinderrechte zwar universell für alle Kinder gelten, dass sie aber nach wie vor in jedem Land der Erde

tagtäglich verletzt werden – wenn auch auf unterschiedlich schwere Weise. Bei der feierlichen Preisverleihung in der Frankfurter Paulskirche wurde die Klasse für ihre tolle Kinderrechte-Aktion mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Nicht nur dass sie schöne und informative Plakate gestaltet haben, sie haben sich auch intensiv mit den Kinderrechten auseinandergesetzt und eine breite Schulöffentlichkeit informiert.

Eingebettet war die Kinderrechte-Projektwoche in die Aktivitäten der HBS im Rahmen des "Modellschul-Netzwerks für Kinderrechte Rhein-Main". Zehn Schulen arbeiten im Netzwerk zusammen und werden bei der Umsetzung der Kinderrechte im Schulalltag intensiv beraten und begleitet. Somit läuft die Aktion der Klasse 5G1 nicht ins Leere, sondern wird auch im Schulalltag wieder aufgegriffen und fortgeführt.

Juni 2011

Niedersachsen: Arbeitskreis Kinderrechte Wedemark



In der Wedemark (Region Hannover/ Niedersachsen) haben Kinderrechte einen hohen Stellenwert: Insgesamt acht Straßenschilder in Mellendorf führen - vom Schulzentrum bis zur Jugendhalle - seit dem Weltkindertag 2008 den Namenszusatz "Straße der Kinderrechte". Entlang der Straße stehen fünf zum Teil meterhohe Kunstwerke, die von 50 Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit erwachsenen Künstlern aus den unterschiedlichsten Materialien gefertigt wurden. Die Werke symbolisieren verschiedene Kinderrechte und zeigen Szenen aus dem Kinderalltag. Das Großprojekt wurde gemeinschaftlich von fünf Schulen über einen Zeitraum von zwei Jahren umgesetzt. Initiator ist der „Arbeitskreis Kinderrechte“ aus der

UNICEF-Arbeitsgruppe Südheide, der Gemeindejugendpflege Wedemark, der Kinder- und Jugendkunstschule Wedemark e.V. und der Hannoverschen Volksbank.

Im Jahr 2009 gewann die Aktion den Sonderpreis "Kinderrechte machen Schule" beim UNICEF-JuniorBotschafter-Wettbewerb. Seit dem arbeitet der Arbeitskreis Wedemark an einem Folgeprojekt: Ziel von „Kinderrechte mal 16“ ist, in jeder Wedemärker Ortschaft ein Kinderrechtskunstwerk zu installieren und diese miteinander zu verbinden. Natürlich gehört die „Straße der Kinderrechte“ in Mellendorf mit dazu. „Kinderrechte mal 16“ möchte die Kinderrechte in Form von Kunstwerken im öffentlichen Raum in Anlehnung an die „Straße der Kinderrechte“ in jede Ortschaft der Wedemark tragen und sie für jeden Bewohner sichtbar zu machen. Die Planer, Konstrukteure und Handwerker sollen Kinder und Jugendliche aus den Ortschaften sein, die gemeinsam mit bildenden Künstlern die entwickelten Modelle realisieren werden. Die Wedemärker Schulen (von den Grundschulen bis zu den weiterführenden Schulen) sowie die hiesigen Kirchengemeinden haben ihre Kooperation und Unterstützung zugesagt.



Juli 2011

Nordrhein-Westfalen: JuniorBotschafterin 2011 engagiert sich weiter

Die 15-jährige Malin ist dieses Jahr von der UNICEF-Jury für ihr Engagement für die Seenormaden in Thailand zur JuniorBotschafterin des Jahres 2011 gewählt worden.

Acht Jahre lebte das Mädchen aus Köln mit ihrer Familie in Thailand. Dort hat sie von den Seenormaden erfahren: Sie werden von der thailändischen Regierung nicht als Staatsbürger anerkannt, da sie acht Monate des Jahres auf See verbringen und als Staatenlose nur eingeschränkte Rechte haben. Malin beschloss, sich für diese Menschen einzusetzen und half beim Bau eines Gemeindezentrums auf der Insel Koh Phi Phi. Wieder in Deutschland verzichtete sie auf Weihnachtsgeschenke und gestaltete stattdessen Poster und informierte Familie, Freunde und Bekannte über das Schicksal der Seenormaden, um so Spenden zu sammeln.



Malins Einsatz für die Seenormaden Thailands brach nach der Preisverleihung in der Frankfurter Paulskirche jedoch nicht ab. Anfang Juni präsentierte sie ihre Aktion an der International School ST. GEORGE'S in Köln vor der gesamten Lower School (Klassen 1 bis 6, ca. 150 Kinder). Dabei ging sie nicht nur auf die Lebensumstände der Seenormaden in Thailand ein, sondern erläuterte auch den Zusammenhang zu den Kinderrechten. Malin hob hervor welche Rolle der JuniorBotschafter-Wettbewerb für ihre Aktion gespielt hat und ermutigte die Schüler und Schülerinnen eigene Projekte zu organisieren und sich zu bewerben. Malin berichtete von dem Leben der Seenormaden und untermauerte ihre Erzählungen durch Fotos, die sie in Thailand gemacht hatte. Sichtbar berührt stellten die Kinder Fragen zum Leben der Seenormaden und zeigten sich sehr interessiert. Einer der Lehrer regte die Schüler und Schülerinnen dazu an sich zu überlegen wie sie Malins Projekt unterstützen können, um so Malins Aktion gemeinsam fortzuführen.

An diesem guten Beispiel wird deutlich, dass der JuniorBotschafter-Wettbewerb einen nachhaltigen Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen hat, die mit ihren Aktion an ihm teilnehmen. Viele Projekte verlaufen nach der Preisverleihung nicht im Sande, sondern werden weiter fortgeführt oder sogar ausgebaut. JuniorBotschafter haben die Möglichkeit andere Kinder über ihre Projekte und somit über Kinderrechte zu informieren. Wie man an dem Beispiel von Malin erkennen kann, weckt die bei anderen Kindern oftmals das Interesse sich ebenfalls für Kinderrechte zu engagieren.

August 2011

Baden-Württemberg und bundesweit: Netzwerk Service Learning - Lernen durch Engagement für Kinderrechte



Seit vielen Jahren ist das Projekt „Lernen durch Engagement - Service-Learning (LdE)“ der Freudenberg Stiftung sehr erfolgreich. Über 100 Schulen in allen Bundesländern setzen „Lernen durch Engagement“ um und sind Teil des LdE-Netzwerks. Der Gedanke hinter dem Projekt ist es, gesellschaftliches Engagement von SchülerInnen direkt mit fachlichem Lernen zu verbinden. Die Erfahrungen, die SchülerInnen beim Engagement für Andere machen, werden im Unterricht aufgegriffen, reflektiert und mit Unterrichtsinhalten verknüpft.

Bei den Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen im Netzwerk „Lernen durch Engagement“ und denen der „JuniorBotschafter für Kinderrechte“ gibt es viele Übereinstimmungen in der Zielsetzung und der Thematik. Beiden ist der Wille gemeinsam, etwas für das Gemeinwohl zu tun und aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft teilzuhaben. Junge Menschen sollen zur Reflexion über die eigene Situation und die anderer angeregt und zugleich motiviert werden, sich aktiv für die Umsetzung der Menschen- und Kinderrechte einzusetzen. Um mehr voneinander zu erfahren sowie spannende neue Projekte und Strategien kennenzulernen, möchten sich die Teams beider Programme austauschen. Unter anderem durch eine Zusammenarbeit in dem bundesweiten Multiplikatoren-Netzwerk „16eins für Kinderrechte“.

Im aktuellen LdE-Newsletter stellen das Lernen durch Engagement-Team der Freudenberg Stiftung und Makista Projektideen für die Umsetzung von Service-Learning im Bereich Kinderrechte vor und ermutigen die beteiligten Schulen, das Thema Kinderrechte in einem LdE-Projekt aufzugreifen und mit dem Fachunterricht entsprechend zu verknüpfen.

Aus dem LdE-Newsletter (August 2011):

"Der Bezug zu den Kinderrechten ist im Unterricht – gerade mit Hilfe von Lernen durch Engagement leicht herzustellen. Die Kinderrechte können zum Einstieg im Unterricht erarbeitet und anschließend in einer intensiveren Auseinandersetzung mit einem für die Kinder und Jugendlichen besonders wichtigen Thema als LdE-Projekt umgesetzt werden - denkbar sind zum Beispiel:

- In Gesellschafts- oder Sozialkunde lernen die SchülerInnen Kinderrechte kennen, behandeln Armut in Deutschland und in anderen Ländern, setzen sich mit der Lebenssituation von Straßenkindern auseinander und fertigen eine Wanderausstellung zu Kinderrechten und Straßenkindern an, die sie in anderen Schulen zeigen.
- Im Sportunterricht sammelt, erfindet und erprobt die Klasse Sportspiele, bei denen, unabhängig von der Klassenzusammensetzung, auch Kinder mit Behinderungen mitmachen können. Gemeinsam mit einer Behinderteneinrichtung der Gemeinde organisieren die SchülerInnen einen Halbmarathon, den alle Kinder gemeinsam bewältigen. Jeder so viel und so schnell wie er kann – laufend, humpelnd, als Team von sehenden und blinden Kindern, im Rollstuhl etc.
- Im Deutschunterricht informieren sich die SchülerInnen über die Lebenssituationen von Kindern in verschiedenen Ländern. Sie recherchieren in der Literatur, aktuellen Zeitungsberichten und im Internet zu dem Thema. Welche Kinderrechte werden in anderen Ländern häufig verletzt? Welche in Deutschland, in der eigenen Schule oder der eigenen Stadt? Anknüpfungspunkt können z.B. die verschiedenen Herkunftsländer der Kinder in der Klasse sein. Die SchülerInnen schreiben eigene Berichte über das, was sie herausgefunden haben, gehen damit an die örtliche Presse und entwickeln weitere Engagement-Ideen.
- In Gesellschafts- oder Sozialkunde engagieren sich die SchülerInnen gegen Gewalt und Ausgrenzung. Sie erarbeiten Aktionen gegen Mobbing an der Schule und drehen z.B. einen Film zum Thema. Mit MitschülerInnen diskutieren sie über Lösungsvorschläge im Umgang mit dem Problem. Sie entwickeln gemeinsam einen Workshop, den sie in Jugendverbänden der Gemeinde oder anderen Schulen anbieten."

September und Oktober 2011

Rheinland-Pfalz und bundesweit: Demokratie und Kinderrechte



Landesdemokratietage dienen dem Austausch und der Weiterbildung rund um das Thema Beteiligung und aktives Mitwirken von Kindern und Jugendlichen an Schule und Unterricht sowie außerhalb der Schule. Auch Beteiligungsprojekte wie der [UNICEF-JuniorBotschafter Wettbewerb](#) können dort als erfolgreiches Beispiel für Engagement von Kindern und Jugendlichen vorgestellt werden: Denn Kinderrechte und der Einsatz als JuniorBotschafter können ganz konkret in Unterricht und Schule Platz finden.

In Rheinland-Pfalz ist der Landesdemokratietag zu einem fest etablierten Tag für Austausch und Weiterbildung rund um das Thema Partizipation und aktives Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Schule und Unterricht geworden. In diesem Jahr fand er bereits zum sechsten Mal statt. Unter dem Motto "Wege zu einer demokratischen Lernkultur" begrüßte Ministerpräsident Kurt Beck alle Teilnehmer am 22. September an der Georg-Förster-Gesamtschule in Wörrstadt. Aber auch andere Bundesländer folgen dem rheinland-pfälzischen Beispiel und richten einen eigenen Demokratietag aus.

Kinderrechte und Demokratie sind eng miteinander verbunden. Demokratie an der Schule bedeutet, dass die Meinung von Schülern und Schülerinnen gehört und geachtet wird, dass sie sich einbringen können und an Entscheidungen beteiligt werden. Dies stellt einen Beitrag zur Verwirklichung von Partizipationsrechten, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten sind dar. Zahlreiche Institutionen und Initiativen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte sowie Schüler und Schülerinnen kamen am rheinland-pfälzischen Demokratietag zusammen, um Erfahrungen, Ideen und Angebote rund um das Thema auszutauschen. Auch der UNICEF-JuniorBotschafter-Wettbewerb wurde als erfolgreiches Beispiel für Engagement von Kindern und Jugendlichen auf dem „Markt der Möglichkeiten“ vorgestellt.

Schulbildung umfasst neben der Vermittlung kognitiven Wissens ebenso das Vermitteln von sozialen und moralischen Kompetenzen. Bestenfalls beinhaltet sie auch eine umfassende Werteerziehung, die zur Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit von Schülern und Schülerinnen und deren Teilhabe an der Gesellschaft beiträgt. Der JuniorBotschafter für Kinderrechte kann zu einer solchen Werteerziehung und Qualifikation junger Menschen wichtige Impulse geben. Durch die Gelegenheit etwas zu tun und an der Gesellschaft teilzuhaben lernen Kinder und Jugendliche verantwortungsvolles Handeln – für sich und ihr Umfeld. Engagement für reale Probleme und für sie wichtige Themen machen die Schüler und Schülerinnen auf diese Weise zu ihrer „eigenen Sache“. Das motiviert und stärkt das Gefühl, etwas bewegen zu können. Sie erfahren dabei Anerkennung und Selbstwirksamkeit und lernen den Zusammenhang von Beteiligung und Verantwortungsübernahme, alles wichtige Zukunftskompetenzen in einer offenen demokratischen Gesellschaft aber auch für den Schulalltag.

Neben Rheinland-Pfalz finden auch in Hessen und Nordrhein-Westfalen Landesdemokratietage statt und auch dort wird der JuniorBotschafter-Wettbewerb als erfolgreiches Beteiligungsprojekt für Schulen vorgestellt.

November und Dezember 2011

Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bundesweit: Kooperation und Vernetzung zur Bekanntmachung von Kinderrechten und JuniorBotschafter-Wettbewerb

Die Zusammenarbeit im Netzwerk 16eins macht an vielen Beispielen deutlich, wie durch eine die Vernetzung von Projekten und zum anderen durch die Kooperation unterschiedlicher Partner der JuniorBotschafter-Wettbewerb als Möglichkeit genutzt wird, das Thema Kinderrechte bekannt zu machen. Die neue Broschüre für Lehrkräfte „Kinderrechte machen Schule . Unterrichts Anregungen für einzelne Fächer“ ruft besonders Schulen auf als „JuniorBotschafter für Kinderrechte“ aktiv zu werden. Das 16-seitige Heft stellt beispielhaft und praxisnah Anregungen für einzelne Unterrichtsfächer zusammen, ergänzt durch einen Hinweis auf die betroffenen Kinderrechte. Diese sind sowohl zum Einstieg als auch zur intensiveren Auseinandersetzung mit den Kinderrechten geeignet. Kinder und Jugendliche werden dadurch motiviert, Wissen in soziales Handeln zu verwandeln – z.B. als JuniorBotschafter für Kinderrechte. Das Heft wird als zweites in der Reihe „Kinderrechte machen Schule“ gemeinsam von Makista e.V., Prof. Dr. Lothar Krappmann, Mitglied des UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes (2003-2011), UNICEF Deutschland, der National Coalition und der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) herausgegeben.

Erste Partnerländer für die Verbreitung der Broschüre sind Hessen und Nordrhein-Westfalen. Im November 2011 erhalten alle Grund- und Sekundarschulen dieser Länder die neue Broschüre kostenlos. Beide Bundesländer unterstützten bereits 2009 die Broschüre „Kinderrechte machen Schule. Materialien zur Durchführung eines Projekttag“. In einem Vorwort sowie einem Anschreiben rufen die Kultusministerinnen der Länder die Schulen auf, die Kinderrechte in ihren Unterrichtsalltag zu integrieren.

Für die Bekanntmachung des Materials wurden in Hessen wie auch Nordrhein-Westfalen die landeseigenen Demokratietage genutzt, die jeweils am 25. November stattfanden. Auf dem Nordrhein-Westfälischen Landesdemokratietag in Hamm bot Makista gemeinsam mit UNICEF einen Workshop zum Thema Kinderrechte in der Schule an. Auch auf dem Demokratie-Tag im hessischen Fulda kooperierten Makista und UNICEF und betreuten einen gemeinsamen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten.



Dass die Kinderrechte Kultusministerin Dorothea Henzler ein Anliegen sind, zeigte sich auch als sie die Grundschule Breckenheim besuchte, um ihr als erster Schule in Hessen die Broschüre zu überreichen. Die Grundschule Breckenheim ist eine von zehn "Modellschulen für Kinderrechte Rhein-Main", die von Dorothea Henzler als Schirmherrin unterstützt werden. Sie betonte bei Ihrer Rede, dass „Demokratie eine große Errungenschaft ist, die [...] immer wieder aufs Neue ins Bewusstsein gerufen und verteidigt werden muss.“ In diesem Zusammenhang formulierten das Modellschule-Netzwerk Kinderrechte und das Kultusministerium eine gemeinsame Pressemeldung.

ÜBERSICHT 16EINS-NEWSLETTER

Die Aktivitäten rund um das Netzwerk werden in einem Newsletter vorgestellt. Er richtet sich an die Mitglieder des Netzwerks aus den einzelnen Bundesländern sowie an weitere Interessierte und Aktive aus ganz Deutschland und erscheint vierteljährlich. Die Kategorien: „Aktuelles aus dem Netzwerk“, „Aus den Bundesländern“ (Vorstellung landesspezifischer oder auch bundesweiter Aktivitäten/ Dort präsentieren sich besonders gelungene Projekte, die als Praxis-Tipp Anregungen zur Nachahmung geben sollen), „JuniorBotschafter aktuell“ (Infos rund um die Initiative und den dazugehörigen Wettbewerb sowie Aktivitäten von JuniorBotschaftern aus verschiedenen Bundesländern)

Themen Newsletter März 2011:

16eins für Kinderrechte: Multiplikatoren-Netzwerk zum JuniorBotschafter startet
Projekt-Webseite
Netzwerktreffen der Multiplikatoren „16eins für Kinderrechte“
Abendvortrag „Kinder brauchen große Aufgaben“
Baden-Württemberg: Kinderstadt Karlsruhe 2010
Hessen: Modellschul- Netzwerk für Kinderrechte
Rheinland-Pfalz: Die Woche der Kinderrechte
Bundesweit: Neuer Elektronischer Newsletter der National Coalition (NC)
JuniorBotschafter-Wettbewerb
JuBos in Aktion: Jugend für Kinder

Themen Newsletter Juni 2011:

Engagement von Kindern und Jugendlichen gemeinsam fördern! Treffen des Länder-Netzwerks am 16. und 17. Mai 2011 in Hanau
Kinder brauchen große Aufgaben! Abendveranstaltung mit Gastvortrag von Kurt Edler am 16. Mai 2011
Niedersachsen: Arbeitskreis Kinderrechte Wedemark
Baden-Württemberg: Termine „Flagge zeigen für die Kinderrechte“
Preisverleihung: JuniorBotschafter 2011
Die Gewinneraktionen
UNICEF: Neue Kinderrechte-Themenseite auf unicef.de
DKHW: Kongress der Kinderrechte

Themen Newsletter September 2011:

Start des JuniorBotschafter-Wettbewerbs 2012
Broschüre „Kinderrechte machen Schule 2. Unterrichts Anregungen für einzelne Fächer“
Good Practice: Netzwerk Service Learning - Lernen durch Engagement für Kinderrechte
Rheinland-Pfalz: Fachtagung „Kinder brauchen große Aufgaben“
Baden-Württemberg: Aktionen und Fachtage
Material-Tipp: Mitmachhefte – Soziales Engagement an der Schule
UNICEF-Aktionstag zum Tag der Kinderrechte: „Ich hab immer Rechte“
Kinderrechte und Demokratie: DeGeDe-Infoseite
Info-Tipp: Der younicef-Newsletter

Nordrhein-Westfalen

Gespräch am 14. Juli 2011, Schulministerium Düsseldorf

Thema: Kinderrechte in der Schule, Broschüre „Kinderrechte machen Schule“, Kooperation Schulnetzwerke Kinderrechte mit Buddy e.V., Demokratie-Tag, JuniorBotschafter

Teilnehmer: Katja Dörner (Abgeordnete im Bundestag, Grüne), Mita Ohlendorf (Schulministerium), Dirk Günnewig (Schulministerium), Sonja Student (Makista e.V.), Marianne Müller-Antoine (UNICEF Dt.), Sebastian Sedlmayr (UNICEF Dt.)

Außerdem regelmäßige Abstimmung per Telefon (Makista e.V. und Mita Ohlendorf bzw. Dirk Günnewig) sowie Teilnahme am Demokratie-Tag

- Kontakt UNICEF und Buddy e.V. bzgl. einer möglichen Integration des Themas Kinderrechte in die regionalen Buddy-Schulnetzwerke in NRW (Vorgespräche dazu auf dem Netzwerktreffen des „16eins-Netzwerks“ in Hanau im Mai 2011, Beteiligung von Geschäftsführer des Buddy e.V. Roman Rüdiger)
- Erstellung einer NRW-Landesausgabe der Broschüre „Kinderrechte machen Schule 2. Unterrichts Anregungen für einzelne Fächer“, Vorwort von Schulministerin Löhrmann, Aufruf zum JuniorBotschafter für Kinderrechte, Auflage 13.500 Stück, Versand (vorr. im Januar) in zweifacher Ausführung an alle Schulen in NRW inkl. Schreiben der Ministerin an die Schulen mit einer Übersicht über die verschiedenen Anknüpfungspunkte für Kinderrechte im Unterricht
- Erste Vorstellung/Bereitstellung der Broschüre auf dem Demokratie-Tag NRW am 25. November 2011
- Workshop „Kinderrechte in der Schule“ auf dem Demokratie-Tag (UNICEF mit Makista e.V.)
- Einladung von JuniorBotschafterInnen zum Demokratie-Tag

Hessen

- Gespräch mit Ann Kathrin Linsenhoff am 26. September 2011 zur Förderung der Herausgabe der Broschüre „Kinderrechte machen Schule 2“ und die Einbindung des Materials in das „Modellschul-Netzwerk Kinderrechte Rhein-Main“
- Organisation der Herausgabe (Auflage 5.000 Stück) und Vorstellung der Broschüre im Rahmen eines Besuchs der Kultusministerin an einer der „Modellschulen für Kinderrechte“
- Formulierung der gemeinsamen Pressemeldung mit dem Kultusministerium in der auf den Zusammenhang der Ereignisse verwiesen wird: Schulbesuch an einer Modellschule für Kinderrechte, Erscheinen der Broschüre und Aufruf zum JuniorBotschafter-Wettbewerb 2012
- Einbindung/Info auf dem Bildungsserver
- Versand der Broschüre im November an alle hessischen Schulen in Kooperation mit dem HKM-Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD)“ inkl. Anschreiben mit Aufruf zum JuniorBotschafter (Kontakt: Helmolt Rademacher)
- Intensive Arbeit an der Integration der Kinderrechte in hessische Bildungsstrukturen im Rahmen des Modellschul-Netzwerks Kinderrechte mit Unterstützung des wissenschaftlichen Fachbeirats (Mitglieder u.a. aus Sozialministerium, Kultusministerium, Institut für Qualitätsentwicklung unter Leitung von Prof. Lothar Krappmann)

Thüringen

Telefongespräche zur Planung einer Fachtagung „Kinderrechte“

Kontakte: Ingo Wachtmeister (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung Lehrplanentwicklung und Medien, Thillm), Dr. Matthias Brodbeck (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur)

- Unterstützung der Planung einer Fachtagung „Kinderrechte“ für Mitarbeiter des Ministeriums und der Staatlichen Schulämter sowie Anfrage für Grundsatzreferat und Diskussionsmoderation
- Ziel der Tagung ist die strukturelle Einbindung der Kinderrechte in die Bildungslandschaft in Thüringen
- Herausgabe der Broschüre „Kinderrechte machen Schule 2“ (Modifizierung und Erweiterung der Inhalte um Bezüge zu den Lehrplänen im Land)/ ausführliche Vorstellung der Broschüre auf der Fachtagung und Aufruf zum JuniorBotschafter
- Ursprünglicher Termin war der 7. Dezember 2011, die Tagung wurde auf das Frühjahr 2012 verschoben, die Zeit wird genutzt um die Tagung gemeinsam intensiv vorzubereiten, die Teilnehmerzahl wird erhöht und es werden auch Multiplikatoren aus Schule und sozialen/pädagogischen Organisationen eingeladen

Rheinland-Pfalz

- Erste Absprachen über eventuelle Herausgabe der Broschüre „Kinderrechte machen Schule 2“ im Rahmen der rheinlandpfälzischen Kinderrechte-Fachtagung im Frühjahr 2012 (Kontakt: Sissi Westrich, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen)
- Herausgabe und Versand der Broschüre könnte ähnlich wie im Jahr 2009 erfolgen, damals wurde die erste Ausgabe der Broschüre „Kinderrechte machen Schule. Materialien zur Durchführung eines Projekt-tages“ als Teil einer „Kinderrechte-Mappe“ an alle Schulen im Land verschickt (die Mappe enthält außerdem eine Zusammenstellung der Lehrplanbezüge des Themas Kinderrechte, Aufruf zum JuniorBot-schafter/JuniorBotschafter-Plakat, die UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut als landeseigene Broschü-re)/Verbreitung und Bekanntmachung über die Landeswebseite www.kinderrechte.rlp.de

Baden-Württemberg

- Kontaktaufnahme zum Sozialministerium im Oktober
- Bemühungen um eine Herausgabe der Broschüre „Kinderrechte machen Schule 2“ im Rahmen der Fachtagung „Kinderrechte – (K)ein Thema! in Karlsruhe, organisiert durch die UNICEF-Arbeitsgruppe Karlsruhe (Ursula Grass), Kinderbüro Karlsruhe und dem Kinderschutzbund Karlsruhe (die Tagung fand nicht statt/wurde abgesagt)
- Gespräche mit Sozial- sowie Kultusministerium (Kontakt: Frank Mentrup, Kultusministerium)

Hamburg

- Kontaktaufnahme zum Bildungsminister im Oktober
- im Dezember Gespräche über Herausgabe der Broschüre „Kinderrechte machen Schule 1“, da diese momentan besser in die Schullandschaft und Bildungspolitik Hamburgs passt
- Kontakt: Claudia Wetterhahn (LI), Kurt Edler (LI), Martin Speck (Behörde für Schule und Berufsbildung)

Niedersachsen

- Kontaktaufnahme zum Kultusministerium im Oktober
- Gespräch mit Peter Kaufmann (Kultusministerium, Referat politische Bildung)
- aktuell wird dort im Rahmen der Demokratiepädagogik die „Grundrechtefibel“ herausgegeben

In den Ländern Brandenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen, Bremen und dem Saarland wurden Einzelgespräche mit bestehenden Kontakten geführt, die im Jahr 2012 weiterverfolgt werden. Dort sind bisher keine konkreten Schritte festgelegt. Am 5. April 2012 feiert die deutsche Demokratie einen wichtigen Geburtstag: Vor 20 Jahren trat die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland in Kraft. Dieses Datum kann für die Kontaktaufnahme und Gespräche in den Ländern genutzt werden.

Ideen für den Zeitraum 2012 bis Juni 2013:

- Vorbereitung einer **Festveranstaltung zum 10jährigen Jubiläum des JuBo 2013** in Verbindung mit einer bundesweiten Fachtagung. Dazu wird das **16eins-Netzwerktreffen im Frühjahr 2012** genutzt. An der Festveranstaltung sollen Vertreter aller Bundesländer teilnehmen. Jedes Land bringt eine Himmelsleiter für Kinderrechte mit, die von Kindern und Jugendlichen in eigenen Workshops während der Fachtagung unter Leitung eines Künstlerteams erstellt werden. Die zweitägige Fachtagung bringt Multiplikatoren und Kinderrechts-Aktive aus ganz Deutschland zusammen und wird im Rahmen des Netzwerks „16eins“ organisiert. Beide Veranstaltungen finden in Verbindung mit der offiziellen Preisverleihung des „JuniorBotschafter des Jahres“ in der Frankfurter Paulskirche statt.
- **Gespräche mit den 16 Bildungsministerien** der Länder über die Unterstützung des JuBo und der Broschüre „Kinderrechte machen Schule“ (Infobrief an Schulen, Bewerbung über Landesmedien o.a.) sowie die Beteiligung am Aufbau eines Schulnetzwerks für Kinderrechte, bzw. Integration dieses Themas in bestehende Netzwerke und Entwicklung von Ergänzungsmodulen für Beratungskräfte und Schulen, Aufnahme des Themas in die Qualitätsrahmen für Schulentwicklung.

Die Initiativen zur Verankerung der Kinderrechte in den einzelnen Bundesländern haben einmal jährlich auf einem **Netzwerktreffen** die Gelegenheit, sich auszutauschen. Im Jahr 2012 soll an das **Netzwerktreffen** im Mai 2011 angeknüpft werden (zweitägig, Erfolg der Abendveranstaltung etc.). Austragungsort bleibt Hanau als Sitz der Kathinka-Platzhoff-Stiftung.

Über das Netzwerk „16eins“ kann jährlich eine **Broschüre in der Reihe „Kinderrechte machen Schule“** von Makista in Kooperation mit Lothar Krappmann, UNICEF, der NC und der DeGeDe herausgegeben werden, in denen die Bildungsminister der Länder (ggf. zusammen mit den Jugendministern) sich ausdrücklich zur Umsetzung der KRK an den Schulen und zur Teilnahme an jährlichen Wettbewerb JuniorBotschafter für Kinderrechte aussprechen. Der JuBo-Wettbewerb soll als zugelassener und erwünschter Wettbewerb in den Landesmedien beworben werden.

Eine zentrale Rolle in dem Gesamtprojekt spielt die bundesweite Initiative **Junior-Botschafter für Kinderrechte**, die von UNICEF und Makista mit weiteren Partnern seit 2003 erfolgreich durchgeführt wird. Hier werden Kinder und Jugendliche mit Unterstützung vieler erwachsener Partner für die Kinderrechte aktiv und sind außerordentlich wirksam, beteiligen sich und übernehmen Verantwortung für eine kindergerechte Umgebung und Welt. An diesem Projekt wird in besonderer Weise sichtbar, was Kinder können und wollen, wenn sie ernst genommen, gefördert und gefordert werden, wenn sie Gelegenheiten erhalten, sich zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Der JuBo zeigt beispielhaft, dass zivilgesellschaftliches Engagement von jungen Menschen über die Landes- und Ländergrenzen hinaus (Verantwortung für alle Kinder dieser Welt und Menschlichkeit) eine unverzichtbare Qualität guter Schule in einer demokratischen Gesellschaft ist. Das **10jährige Jubiläum des JuBo im Juni 2013** ist eine gute Gelegenheit, sowohl die bisherigen Erfolge mit den Beteiligten zu feiern als auch die Entwicklungspotenziale dieser Aktion einer großen Öffentlichkeit im Rahmen einer Fachtagung zu präsentieren.

IMPRESSUM

Jahresrückblick „16eins für Kinderrechte. Multiplikatorennetzwerk zum JuniorBotschafter für Kinderrechte“

Projektleitung: „Macht Kinder stark für Demokratie!“ e.V., Frankfurt

Projektpartner: UNICEF Deutschland, Köln

Förderung: Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Hanau

Makista e.V., Jasmine Gebhard, gebhard@makista.de



Makista e.V.
Löwenhof – Haus B
Löwengasse 27
D-60385 Frankfurt/ Main

fon: 069 • 46308166
fax: 069 • 46996155
e-mail: info@makista.de
web: www.makista.de